

Wahlprüfsteine zur Kreistagswahl 2026 – Landkreis Bergstraße

Antworten des BSW Bergstraße

Wahlprüfsteine des NABU Kreisverband Bergstraße

Frage 1

Werden Sie sich im neuen Kreistag dafür einsetzen, dass das bestehende Klimaschutz- und Anpassungskonzept des Landkreises verstetigt und aktiv umgesetzt wird – inklusive dauerhaftem Klimaschutzmanagement?

Ja

Kommentar:

Das BSW unterstützt die Verstetigung und aktive Umsetzung des bestehenden Klimaschutz- und Anpassungskonzepts. Klimaanpassung ist eine kommunale Pflichtaufgabe, insbesondere mit Blick auf Hitzevorsorge, Starkregen- und Hochwasserschutz. Ein dauerhaftes Klimaschutzmanagement ist sinnvoll, wenn es konkret umsetzt, transparent arbeitet und keine zusätzliche Bürokratie ohne praktischen Nutzen erzeugt.

Frage 2

Welche konkreten Maßnahmen befürworten Sie zur Hitzeminderung in Städten und Gemeinden des Kreises, etwa durch Begrünung, Entsiegelung oder schattenspendende Gestaltung öffentlicher Räume?

Antwort:

Wir befürworten Entsiegelungsmaßnahmen, zusätzliche Begrünung von Straßen, Plätzen und Schulhöfen, den Erhalt und Ausbau innerörtlicher Grünflächen sowie schattenspendende Gestaltung von Spielplätzen, Haltestellen und Aufenthaltsorten. Diese Maßnahmen müssen sozialverträglich umgesetzt werden und dürfen nicht zu zusätzlichen finanziellen Belastungen für Bürgerinnen und Bürger führen.

Frage 3

Setzen Sie sich für eine verbindliche Obergrenze beim Flächenverbrauch im Kreis Bergstraße ein und befürworten Sie Maßnahmen zur Flächenentsiegelung und Renaturierung?

Teils

Kommentar:

Wir befürworten Maßnahmen zur Flächenentsiegelung und Renaturierung sowie einen sparsamen Umgang mit Fläche. Eine starre, pauschale Obergrenze lehnen wir jedoch ab, da Kommunen unterschiedliche Bedarfe haben, insbesondere beim Wohnungsbau und bei sozialer Infrastruktur. *Entscheidend ist aber eine ausgewogene Abwägung zwischen Natur- und Umweltschutz, bezahlbarem Wohnen und regionaler Entwicklung.*

Frage 4

Wie wollen Sie der Gefahr zunehmender Trockenperioden im Kreis Bergstraße begegnen – etwa durch Regenwasserrückhalt, Schwammstadt-Konzepte oder Wasserschutzkooperationen mit der Landwirtschaft?

Antwort:

Wir setzen auf Regenwasserrückhalt, dezentrale Speicherlösungen, Schwammstadt-Elemente bei Neubau und Sanierung sowie auf den Schutz von Böden und Gewässern. Wasserschutzkooperationen mit der Landwirtschaft halten wir für sinnvoll, sofern sie praxisnah ausgestaltet und finanziell abgesichert sind.

Wahlprüfsteine des BUND Kreisverband Bergstraße

Frage 1

Die künstliche Aufhellung der Nacht schadet Pflanzen, Tieren und Menschen und ist gesetzlich zu vermeiden.

Werden Sie sich im neuen Kreistag für die Eindämmung der Lichtverschmutzung einsetzen, beispielsweise durch angepasste Beleuchtung an Kreisliegenschaften, Ausweisung von Dunkelzonen oder Sensibilisierung von gewerblichen Gebäudeeigentümern?

Ja

Kommentar:

Wir unterstützen Maßnahmen zur Eindämmung der Lichtverschmutzung, insbesondere durch bedarfsgerechte, insektenfreundliche Beleuchtung an Kreisliegenschaften, zeitliche Steuerung sowie Sensibilisierung. Sicherheitsaspekte und Verhältnismäßigkeit müssen dabei gewahrt bleiben.

Frage 2

Werden Sie sich im neuen Kreistag für eine konsequente Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie einsetzen – insbesondere im Hinblick auf die

ökologische Aufwertung und den Schutz von Bächen und ihren Auen wie Lauter, Weschnitz und Winkelbach?

Ja

Kommentar:

Das BSW unterstützt die konsequente Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie. Die ökologische Aufwertung von Gewässern und ihren Auen dient dem Natur- und Hochwasserschutz und stärkt die Anpassung an den Klimawandel. Kommunen müssen hierfür ausreichend finanziell unterstützt werden.

Frage 3

Unter welchen Bedingungen befürworten Sie den weiteren Ausbau von Windkraft- und PV-Freiflächenanlagen im Landkreis – auch im Spannungsfeld zum Arten- und Landschaftsschutz?

Denken Sie dabei auch an die höheren Flächenbeitragswerte Hessens für die Windenergienutzung bis 2032 (WindBG).

Antwort:

Wir befürworten den Ausbau erneuerbarer Energien unter klaren Bedingungen: Vorrang für Dachflächen, Konversions- und bereits versiegelte Flächen, Schutz von Arten und Landschaft, Wahrung der kommunalen Planungshoheit sowie gesellschaftliche Akzeptanz. Pauschale Flächenvorgaben lehnen wir ab. Die Energiewende muss sozialverträglich und regional ausgewogen gestaltet werden.

Frage 4

Soll der Landkreis auf eigenen Gebäuden und Liegenschaften verstärkt als Vorreiter bei Energieeinsparung und Ausbau erneuerbarer Energien auftreten (z. B. Dach-Verpachtung für PV, Energiemanagement, Sanierung)?

Ja

Kommentar:

Der Landkreis sollte durch energetische Sanierung, Photovoltaik auf eigenen Gebäuden, Dachverpachtung und intelligentes Energiemanagement eine Vorbildfunktion übernehmen. Dies senkt langfristig Kosten und stärkt die kommunale Handlungsfähigkeit.

Wahlprüfsteine des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Hessen – Kreisgruppe Bergstraße

Themenfeld 1: Vielfalt gemeinnütziger, sozialer Träger und Subsidiaritätsprinzip

Sollten gemeinnützige Organisationen bei der Erbringung sozialer Leistungen bevorzugt werden oder gilt ein Vorrang für Wirtschaftlichkeit bei der Leistungserbringung?

Antwort:

Gemeinnützige Organisationen sollen bei der Erbringung sozialer Leistungen bevorzugt werden. Soziale Arbeit ist Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge und darf nicht allein nach Wirtschaftlichkeitskriterien organisiert werden. Qualität, Verlässlichkeit und soziale Wirkung müssen Vorrang haben.

Themenfeld 2: Vertretung von Menschen mit Behinderung

Setzen Sie sich für die Einrichtung eines Behindertenbeirats durch den Kreistag ein?

Antwort:

Ja. Wir setzen uns für die Einrichtung eines durch den Kreistag eingesetzten Behindertenbeirats ein, um die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen verbindlich, demokratisch und wirksam zu verankern.

Themenfeld 3: Psychosoziale Versorgungslage

Wie wollen Sie dazu beitragen, die psychosoziale Versorgungslage im Kreis Bergstraße zu verbessern, um den wachsenden Anforderungen und Problemlagen in diesem Bereich zu begegnen?

Antwort:

Wir wollen den Ausbau psychosozialer Beratungs- und Krisenangebote, eine bessere finanzielle Ausstattung freier Träger, die Entlastung von Fachkräften sowie eine stärkere kommunale Koordination. Psychische Gesundheit ist Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge.

Wahlprüfsteine des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB), Kreis Bergstraße

Wahlposition 1

Eine deutliche Verbesserung der Finanzausstattung der Städte, Gemeinden und Landkreise durch Bund und Land, die die Kommunen in die Lage versetzt, in die öffentliche Infrastruktur und in wichtige Zukunftsaufgaben zu investieren.

Ja

Kommentar / Erläuterung:

Kommunen müssen finanziell handlungsfähig sein. Wir fordern einen stärkeren kommunalen Finanzausgleich sowie, wo erforderlich, Schuldenschnitte. Gebühren- und Steuererhöhungen zulasten der Bürgerinnen und Bürger lehnen wir ab. Das Geld ist da, es hat nur jemand anderes!

Wahlposition 2

Der Erhalt des Kreiskrankenhauses Bergstraße in öffentlicher Trägerschaft, keine Privatisierung oder Teilprivatisierung.

Ja

Kommentar / Erläuterung:

Das Kreiskrankenhaus muss in öffentlicher Hand bleiben. Privatisierungen gefährden eine wohnortnahe Versorgung, gute Arbeitsbedingungen und die medizinische Daseinsvorsorge. Gesundheit hat nicht marktkonform, sondern am Menschen orientiert zu sein!

Wahlposition 3

Die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum.

Ja

Kommentar / Erläuterung:

Bezahlbarer Wohnraum ist eine zentrale soziale Frage. Wir setzen auf kommunalen Wohnungsbau, Genossenschaften, Erbpachtmodelle, aktives Leerstands-management und die Stärkung öffentlicher Wohnungsbestände. Wohnen ist ein Menschenrecht und keine Ware.